

Falten, Spannung und versteckte Kräfte

Wir haben drei Projekte ausgewählt, die alle ein Tragwerk zum zentralen Thema machen, es jedoch unterschiedlich in Szene setzen. Alle drei Projekte beziehen ihre Konzeption und endgültige Gestalt aus der intensiven Zusammenarbeit mit Daniel Meyer – entstanden in gemeinsamen Entwurfstunden, die äusserst produktiv, erfinderisch und nicht zuletzt auch unterhaltsam waren.

Fussball Trainingsplätze auf Busdepot Hard, Zürich

Bei der Überbauung des Busdepots Hard mit Fussballplätzen zeigt sich die Tragkonstruktion fast pathetisch als Rost aus riesigen Stahlrägern, die die Schönheit der statischen Form in der Vordergründigkeit stellt. Als extremer Kontrast dazu steht der einzige Aufbau auf der grossen Plattform – eine Karikatur von einem Haus, genutzt als profaner Geräteschuppen für die Sportanlage. Der gewaltige Massstabssprung und die exzentrische Position machen dieses kleine Gebäude zum markanten und durchaus gleichwertigen Gegenpol des Tragwerks. Es entsteht eine spannungsreiche Beziehung, die ihren Reiz aus dem Kontrast zwischen einem Alptraum von Technik und der Vertrautheit des Lebens bezieht – ähnlich der Situation auf Ölplattformen oder Flugzeugträgern.

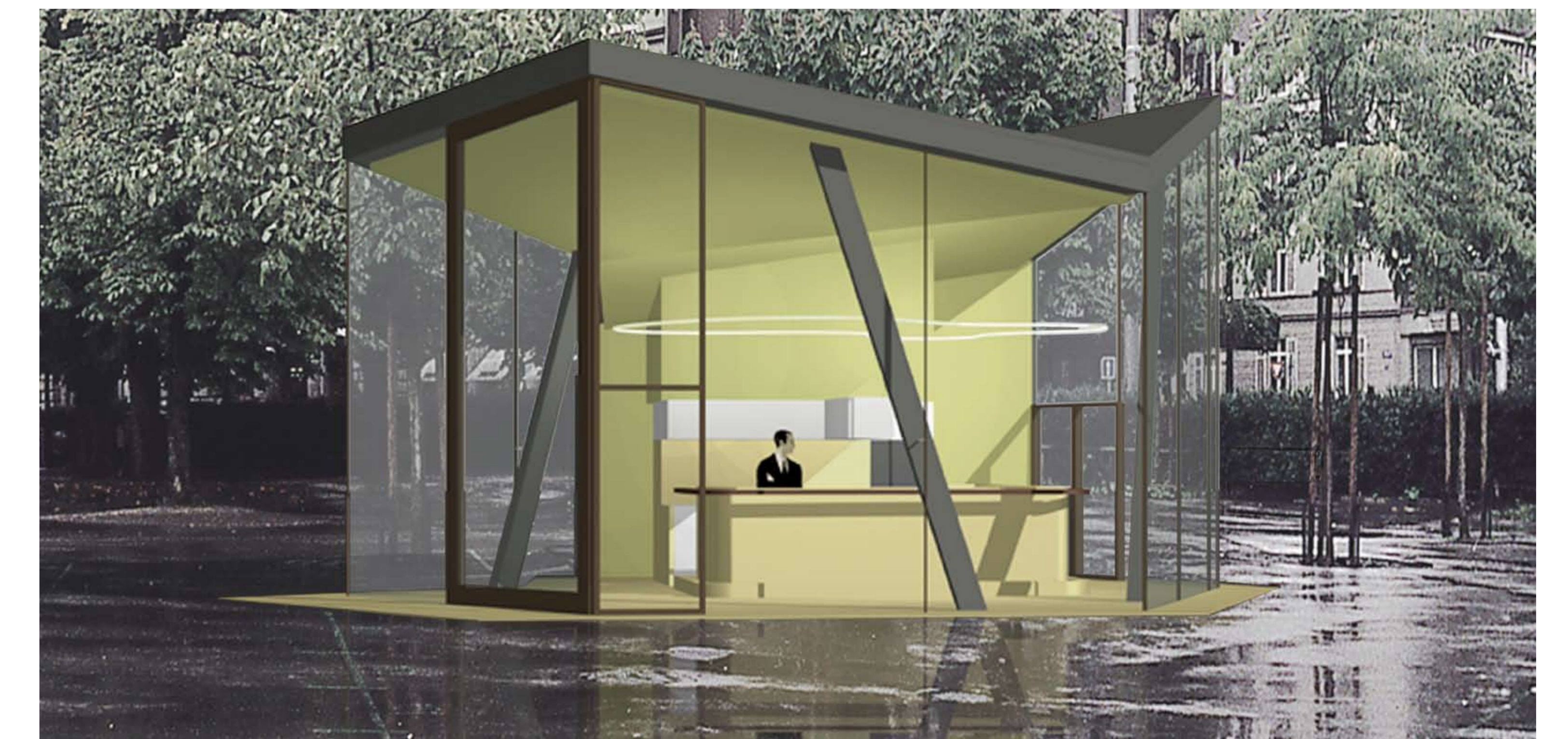
Realisierung: Dr. Löffinger + Meyer Baugesellschaft AG
Projekt



Kiosk, Stadthausanlage, Zürich

Bezieht die Gesamtanlage der Fussballplätze auf dem Dach des Busdepots ihre Ausdruckskraft aus der Überhöhung des Gegensatzes ihrer Teile, so gelingt bei dem Vorschlag für einen Pavillon auf dem Bürkliplatz eine eigentliche Synthese zwischen Tragwerk und Räumlichkeit. Die wenigen Stützen beginnen zu tanzen und das Dach legt sich in Falten. Was auf den ersten Blick wie eine verspielte, rein formal motivierte Rauminstallation wirkt, ist aus einem Gedankenschnitt unseres Ingenieurs über den logischen Verlauf der Kräfte entstanden. Die gefalteten Dachebenen und die sich ausser Lot nach oben stemmenden Stützen verbinden sich zu fortlaufenden Kraftlinien, die miteinander einmal Bogenstellungen, ein anderes Mal Hängekonstruktionen bilden. Das Resultat ist ein luftiger, durch die tanzende Bewegung der schiefen Stützen fast heiliger Raum. Die Lastabtragung erfolgt unangestrengt und beiläufig.

Realisierung: Dr. Löffinger + Meyer Baugesellschaft AG
Projekt



Busbahnhof Twerenbold, Rütihof

Bei dem Busterminal Twerenbold in Rütihof hilft das Tragwerk eine extreme räumliche Absicht zu verwirklichen. Es überspannt eine Halle im Durchschnitt fünfzig Meter weit, ohne dass die notwendigen Dimensionen für diesen Kraftakt wirklich sichtbar werden. Wie bei der Konstruktion eines Luftschiffes dient das Tragwerk vor allem der Ausbildung eines Volumens, das allseitig umhüllt ist – in diesem Fall oben durch ein durchscheinendes Dach aus Skoballd, unten durch den Tragerrüsten aus einem Membrangewebe beplankt. Anstelle eines Tragerrüstes erlebt man eher einen Tragkörper, der nicht nur die Bushaltes selbst, sondern auch die Einfahrt in die darunter liegende Tiefgarage überspannt. Die gewaltigen Fachwerke für diese Spannweiten liegen hinter den Kulissen und sind bestenfalls als Schatten zu erahnen, im diffusen Licht jenseits der straff gespannten Illusion einer Weltkarte. Durch eine Faltung der ausgespannten Dachflächen wird der Hallenraum proportioniert, gefasst und gerichtet. Die unterschiedlichen Trägerhöhen können dabei unmerklich aufgenommen und in einer Gesamtform integriert werden. In der Diagonale, wo die Spannweite mit über sechzig Metern die maximal vorhanden Tragwerkshöhen sprengen würde, deutet eine Sekundärspannung die neue Dimension an, und bildet der einzige Hinweis auf die Anstrengungen hinter den Kulissen.

Realisierung: Dr. Löffinger + Meyer Baugesellschaft AG
Fertigstellung: 2005

